

TANZ ODER GAR NICHT

PROTOKOLL **CLAUDIA SCHLUP**
FOTO **NICOLAS Y. AEBI**

«*Jeden Morgen* um 7.15 Uhr auf der Bank und um 12.30 Uhr an der Stange stehen: So hat mein Berufsleben jahrelang ausgesehen. Ich tanze, seit ich 19 bin – unglaublich lange ist das her! Aber den Entschluss, Tänzerin zu werden, habe ich keine Sekunde bereut. Ich bin in der ganzen Welt herumgekommen, habe am Broadway Unterricht genommen, für Polanskis Inszenierung von «Hoffmanns Erzählungen» getanzt und eine wunderschöne Zeit in Paris verbracht. Oft hatte ich Glück und war zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Aber alles, was danach kam, habe ich mir selbst erarbeitet. In diesem Beruf braucht man ungeheuer viel Disziplin und Durchhaltewillen. Wer einmal im Ausland gewesen ist, weiss deshalb auch, was es heisst, mit nichts zu überleben. Man lernt, an die Grenzen zu gehen. Vielleicht vermisse ich hier in der Schweiz deshalb bei vielen Leuten den Biss. Aber ich bin ohnehin ein Temperament-Haufen, was sich auch bei meiner Arbeit als Choreografin zeigt: Ich rede immer Klartext, obwohl das gewissen Leuten nicht in den Kram passt. Zurzeit übe ich mit den Mister-Schweiz-Kandidaten die Choreografie für ihre Show. Mit so vielen gut aussehenden Männern zu arbeiten, ist für mich ein Job wie jeder andere. Da bin ich professionell. Das Schönste daran ist, das Resultat zu erleben. Am Anfang können sie kaum einen Schritt machen – und am Schluss wirken sie wie Vollprofis. Natürlich ist die Arbeit nicht immer einfach. Viele Kandidaten sind sehr nervös. Und einigen fällt es schwer, sich einen ganzen Tag lang zu konzentrieren. Aber auch ich bin aufgeregt. Beginnt ihre Show, ist es für mich, als stünde ich selbst wieder im Rampenlicht.»



Gibt bei den Mister-Schweiz-Wahlen den Takt an:
Choreografin Grazia Covre (44), Zürich.